Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 79 (1985)
Heft: 12: Zum 40. Todestag von Leonhard Ragaz

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher
Autor: Spieler, Willy / Böhler, Albert

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nahme sozialistischer Fragestellungen im Zusammenhang von ethischer und theologischer Urteilsbildung, Pazifismus, Frauen in Gesellschaft und Kirche.

Planung der Ragaz-Gesamtausgabe
In den nächsten Jahren will das Institut die Ragaz-Gesamtausgabe herausgeben. Folgende zwölf Bände sind geplant:

Band 1: Zur Weltlage – Politische Zeitkommentare
Band 2: Bibelauslegung – Biblische Hermeneutik
Band 3: Theologie – Kirchenkritik – Gemeinde
Band 4: Pädagogik – Volksbildung
Band 5: Lebensreform – Sozialistische Lebensgestaltung – Frauenfrage
Band 6: Friedens- und Gewaltfrage
Band 7: Judentum – Zionismus – Christentum
Band 8: Sozialismus-Konzepte – Kommunismusdiskussion
Band 9: Predigten und Andachten
Band 10: Natur- und Schöpfungsverständnis
Band 11: Sozialethik
Band 12: Varia.

Anlässlich des 40. Todestages von Leonhard Ragaz am 6. Dezember 1985 ist eine Ausstellung geplant.

Um die Erstellung einer Bibliographie zur religiös-sozialistischen Bewegung zu beschleunigen, bittet das Institut um entsprechende Hinweise (auch Diplom-, Magister-, Lizentiats- und Examensarbeiten).

Für Nachlassmaterialien, Schenkungen, Buch- und Geldspenden ist das Institut sehr dankbar, zumal es sich erst im Aufbau befindet.

Kontaktadresse: Leonhard-Ragaz-Institut e.V. Darmstadt, Rathausstr. 7, Karlheinz Lipp D-6100 Darmstadt 12.

Karlheinz Lipp

Hinweise auf Bücher

Leonhard Ragaz in seinen Briefen. 2. Band: 1914–1932. Herausgegeben von Christine Ragaz, Markus Mattmüller, Arthur Rich; bearbeitet von Georg Kreis und eingeleitet von Arthur Rich. Theologischer Verlag Zürich, 1982. 493 Seiten, Fr. 85.–.

Das Gedächtnis des 40. Todestages von Leonhard Ragaz gibt mir die Gelegenheit, eine alte Dankesschuld gegenüber der inzwischen verstorbenen Herausgeberin und den Herausgebern des vorliegenden Briefbandes abzutragen und diesen unseren Leserinnen und Lesern als Buch von bleibender Aktualität für den weihnächtlichen Gabentisch zu empfehlen.

Die Jahre 1914 bis 1932, aus denen diese Briefdokumente stammen, gehören zur bewegtesten Zeit in der Biographie von Leonhard Ragaz. Sozialismus, Antimilitarismus und Kampf für die Erhaltung der Schöpfung gelangen hier zur Reife. Das akademische Lehramt wird aufgegeben und von einer ungesicherten Existenz als Erwachsenenbildner (wie wir heute sagen würden) sowie als Redaktor und Publizist abgelöst. Die damaligen Hauptereignisse: Erster Weltkrieg, russische und deutsche Revolutionen am Kriegsende, Generalstreik in der Schweiz und die Anfänge des Völkerbundes, widerspiegeln sich in diesen Briefen, die uns das existentielle Ringen des Verfassers um die Sinndeutung des historischen Geschehens unmittelbar, lebendig und spontan vermitteln. Ein sorgfältig ausgearbeiteter Anmerkungsapparat erläutert die näheren Zeitumstände und stellt die Personen vor, mit denen die Briefe sich auseinandersetzen.

Bewegend ist das Ringen um einen «parteiüberlegenen Sozialismus» (S. 391). Am 7. September 1918 schreibt Ragaz seiner Frau Clara: «Der Sozialismus, wie ihn die Sozialdemokratie vertritt, muss überboten werden, brauchen wir das Wort! – durch den Kommunismus, d. h. durch einen Sozialismus der Liebe, der freien Verbrüderung, des Genossenschaftswesens in jedem Sinne, vor allem aber im höchsten: einer Gemeinschaft wirklich christlichen Lebens im besten Sinne dieses Wortes. Nur in dem Masse, als etwas davon in der Welt verwirklicht wird, kann die soziale Revolution, wie wir sie wollen, kommen. Ich möchte das Wort Revolution betonen. Es drückt eben aus, dass wir etwas Radikales wollen, etwas ebenso Radikales, nein, noch sehr viel Radikaleres, als die ‚Bolschewiki'. Aber wir wollen es mit ganz andern, mit besseren Mitteln» (S. 145).

Dass Ragaz seinen Antimilitarismus nicht als «abstrakten Pazifismus» (S. 386) verstand, zeigen Briefe wie derjenige vom 8. Dezember 1917 an Leo Trotzki, in dem die sowjetische Führung vor Friedensverhandlungen mit dem Deutschen Reich gewarnt wird. «Einfach weiter Krieg führen bis zur problematischen Niederwerfung des deutschen Moloch?» ist die Gegenfrage, die Ragaz sich selber stellt. Seine Antwort: «Wenn die Wahl bloss wäre, entweder Russland und Europa der deutschen Vorherrschaft auszuliefern, oder weiterhin Krieg zu führen, dann wäre ich rasch entschlossen» (S. 111).

Von prophetischer Weitsicht zeugen die vielen Stellen, in denen Ragaz das Recht der Schöpfung gegenüber der systemgewordenen Gier nach profitmaximierender Naturbeherrschung betont. Ja, er sieht schon den Zusammenhang zwischen Umweltzerstörung und Kriegsbereitschaft. In einem Brief vom 26. Juli

1928 schreibt er: «Viele empfinden wie wir, wagen aber nicht, dazu zu stehen; denn der ‚technische Fortschritt' ist ein mächtiger Götze. Andere freilich empfinden nicht mehr so; sie sind schon entmenscht, maschinisiert, dämonisiert. Aber dass es darin zu einer Umkehr komme, scheint mir auch für den Kampf gegen den Krieg wesentlich. Denn ein Geschlecht, das Tag für Tag die mörderische und gottlose Brutalität hinnimmt, die das Auto verkörpert, wird schwerlich jene Empfindung von der Heiligkeit des Menschen aufbringen, die allein den Krieg töten kann» (S. 380).

Eingeführt werden die Briefe von Arthur Rich. Seine «theologisch-sozialethischen» Überlegungen wären eine besondere Auseinandersetzung wert. Vor allem dort, wo er Ragaz «eine noch ungeklärte Bestimmung des Verhältnisses von absolutem Anspruch des Reiches Gottes und der Relativität aller politischen Bestrebungen und Verwirklichungsversuche» (S. 32) vorwirft. Ragaz würde antworten, was er den Barthianern seiner Zeit gesagt hat: «Wir machen die dialektische Relativierung alles Tuns nicht mit. Das Stichwort von dem Gericht Gottes über allem Tun ist zum mindesten zweideutig. Und auch das von seiner Relativität. Es gibt ein Tun, das durchaus gottgewollt, in diesem Sinne absolut und darum auch nicht gerichtet, sondern gesegnet ist. . . . Darum also kann heute der Sozialismus durchaus etwas Gottgewolltes und in diesem Sinn Absolutes sein. Denn was Gott, der Absolute, will, ist absolut» (Sinn und Werden der religiös-sozialen Bewegung, Zürich 1936, S. 41). Anders gefragt: Dürfen wir den Kampf gegen das strukturell Böse relativieren, das uns in den kapitalistischen Eigentums- und Herrschaftsverhältnissen begegnet? Müssen «sündige Strukturen» nicht, wie Karl Rahner sagt, «auch mit aller Negation bekämpft werden, die ein Christenmensch gegenüber der Sünde hat»? Willy Spieler

Signs of the Kingdom. A Ragaz Reader. Edited and translated by Paul Bock. William B. Eerdmans Publishing Company, Grand Rapids, Michigan 1984. 127 Seiten.

Mit dieser ersten grösseren Übersetzung von Ragaz-Schriften ins Englische hat unser religiös-sozialer Freund Paul Bock, Theologieprofessor am Doane College in Nebraska (USA) eine oft beklagte Lücke im angelsächsischen Sprachraum geschlossen. Das Buch kommt gerade für die USA zur rechten Zeit: Es zeigt die tiefe innere Übereinkunft zwischen dem religiösen Sozialismus und der Theologie der Befreiung und wirbt so um ein christlich motiviertes Verständnis, ja Engagement für den revolutionären Aufbruch in Lateinamerika.

Der Reader gibt auszugsweise und in der chronologischen Reihenfolge ihres Erscheinens so bedeutende Texte wieder wie: Das Evangelium und der soziale Kampf der Gegenwart (1906); wichtige Kapitel aus: Weltreich, Religion und Gottesherrschaft (1917); Sozialismus und Gewalt (1919); eine Friedensbotschaft an US-Präsident Wilson (1919), die dem oben besprochenen Briefband entnommen ist; Welche Weltanschauung gehört zum Sozialismus? (1929), aus: Von Christus zu Marx – von Marx zu Christus; Reformation nach vorwärts oder nach rückwärts? (1937); abschliessend verschiedene, sorgfältig ausgewählte Abschnitte aus: Die Bibel – eine Deutung (1947ff.).

In seinem Vorwort würdigt M. Douglas Meeks vom Eden Theological Seminary in Missouri diese Texte, und zwar «nicht nur für ein wissenschaftliches Interesse», sondern auch als «neuen zeitgenössischen Appell: Obschon sie zum schweizerischen Umfeld der ersten vier Jahrzehnte dieses Jahrhunderts gehören, lesen sie sich oft, als ob sie inmitten der gegenwärtigen Auseinandersetzungen um Glauben und Wirtschaft, Krieg und Frieden, verfasst worden wären. Die behandelten Fragen sind nach wie vor von bedrängender Aktualität: Armut, Ausbeutung, Arbeitslosigkeit, Gier, Verschwendung, Gewalt und Korruption in den weltweiten politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen.»

In der Einleitung des Herausgebers werden Leben und Werk von Leonhard Ragaz dargestellt und dessen Nähe zu neueren Theologen wie Josef Hromadka und Jürgen Moltmann betont, aber auch die Übereinstimmung mit der lateinamerikanischen Befreiungstheologie und dem Ringen um einen «Sozialismus mit menschlichem Antlitz» in Osteuropa aufgezeigt. W. Sp.

Politik aus der Nachfolge. Der Briefwechsel zwischen Howard Eugster-Züst und Christoph Blumhardt, 1886–1919, herausgegeben von Louis Specker. Theologische Einführung von Arthur Rich. Gotthelf-Verlag Zürich, 1984, 445 Seiten, Fr. 58.–.

Im Juniheft 1932 der «Neuen Wege» zeigte Leonhard Ragaz den Hinschied des «Weberpfarrers» Howard Eugster-Züst an: «Da ist vor allem Howard Eugster, der Weberpfarrer, der als Freund und Jünger Blumhardts ein solcher geworden und gewesen ist, eine Seele von Weite und Güte, voll Lauterkeit und Treue, tief und sicher im Glauben an Christus wurzelnd, ein grosser Segen für viele, ein Glanz von Christus und dem Reiche Gottes her besonders für die ‚Armen', d.h. die Proletarier und Halbproletarier der Ostschweiz und darüber hinaus.»

Nun ist der Briefwechsel Eugsters mit Blumhardt erschienen, unserer Erwartung entsprechend ein ungemein wertvolles Zeugnis aus der Nachfolge Christi, der beide Männer im ganzen Bereich des Lebens sich

hingaben. Beide hatten eine Christusbeziehung zum einfachen, geplagten, beraubten Volk. Howard Eugster baute in seinem Kanton Appenzell Ausserrhoden eine Gewerkschaftsbewegung auf und wurde an die Spitze des Schweizerischen Textilarbeiterverbandes berufen. Er war sozialdemokratischer Abgeordneter im Nationalrat und diente seinem Heimatkanton bis zu seinem Lebensende als Regierungsrat. Alles in Gemeinschaft mit Blumhardt und in einer Bezogenheit auf ihn, wie es sich nur im Bereich der Wirkungen des Reiches Gottes begibt. Ein ununterbrochener Briefwechsel und andauernde Besuche in Bad Boll schafften eine Zeugnis- und Arbeitsgemeinschaft im höchsten Sinn. Beide nahmen Partei und waren doch erhaben über alles Parteiwesen, über alles, was herunterziehen wollte ins Unmenschliche. Statt dessen gingen von ihnen Gerechtigkeit und Friede und Freude aus in dem Geist des Christus, der der Welt Heiland ist.

Arthur Rich versucht in einer theologischen Einführung zum Nachdenken über diesen formal manchmal so bescheiden daherkommenden Briefwechsel anzuregen und einige kritische Anfragen zu klären. Der Herausgeber Louis Specker äussert sich im Nachwort «Zum Lebenswerk des ‚Weberpfarrers' Howard Eugster-Züst». Er hat sich schon als kompetent in der Herausgabe einer Eugsterbiographie erwiesen. Was im Umkreis der «Anmerkungen» erarbeitet worden ist, gibt diesem Buch zusätzlich eine hohe Bedeutung.

Albert Böhler

Noch erhältliche Schriften von und über Leonhard Ragaz

Die nachstehenden Schriften können bestellt werden bei: Neue religiös-soziale Vereinigung, Gartenhofstrasse 7, 8004 Zürich. Da die jetzige Betreuerin der Schriften nicht an der Gartenhofstrasse wohnt, bitten wir Sie, nur schriftliche Bestellungen zu machen.

Leonhard Ragaz:	Fr.
Weltreich, Religion und Gottesherrschaft, 1. und 2. Band, je	3.–
Der Kampf um das Reich Gottes in Blumhardt Vater und Sohn und weiter	3.–
Dein Reich komme, Predigten 1. und 2. Band, je	3.–
Die Bibel – eine Deutung	
3. Band: Die Geschichte Israels	2.–
4. Band: Die Propheten	2.–
5. Band: Jesus	2.–
6. Band: Die Apostel	2.–
7. Band: Johannes	2.–
Mein Weg, Autobiographie, 1. Band	10.–
Zuflucht zu Gott, gottesdienstliche Gebete	3.–
Die Gleichnisse Jesu	9.80
Die Bergpredigt Jesu	9.80
Die Zehn Gebote	1.20
Sollen und können wir die Bibel lesen und wie?	1.30
Das Glaubensbekenntnis	–.60
Reformation nach vorwärts oder nach rückwärts?	–.50
Theosophie oder Reich Gottes?	–.50
Die Erneuerung der Schweiz	–-50
Das Reich Gottes in der Bibel	1.–
Sozialismus und Gewalt	–.50
Vom Hüttenbauen zum Helfen	–.30
Die neue Gemeinde	–.30
Der grössere Christus	–.30
Der Paraklet	–.30
Die Toten und wir	–.50
Von der Bedeutung Masaryks	–.10
Die Geschichte der Sache Christi	15.–
Leonhard Ragaz in seinen Briefen,	
1. Band	29.50
2. Band	85.–
Bibliographie, bearbeitet von R. Lejeune	3.10
L. Ragaz/M. Frischknecht: Gottesdienst und Parteidienst	–.60
Hans Ulrich Jäger: Ethik und Eschatologie bei Leonhard Ragaz	38.–
R. Lejeune: Leonhard Ragaz	2.–
M. Mattmüller Leonhard Ragaz und der religiöse Sozialismus	
1. Band	19.10
2. Band	58.–
Der religiöse Sozialismus einst und jetzt	–.20
Clara Ragaz: Gedenkschrift	1.50
P. Schmid-Ammann: Die Natur im religiösen Denken von Leonhard Ragaz	8.80

Corrigendum

Im Novemberheft wurden die Seiten 338 und 339 in der Druckerei versehentlich vertauscht. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Entschuldigung.

Red.

Abonnementerneuerung

Ausnahmsweise erhalten die Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift die Rechnung für das Abonnement 1986 erst im Januar.

Administration